

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 222.

Freitag, den 23. September 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

Berlin, 21. Septbr. Der Kronprinz wird dem Vernehmen nach in nächster Zeit mit seiner Braut, der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg, in Baden-Baden eintreffen, um dem Großvater der Braut, dem zurzeit dort weilenden Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland, einen kurzen Besuch abzustatten.

Berlin, 21. Septbr. Präsident Steijn wird, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, in den nächsten Tagen auf der britischen Gesandtschaft in Haag dem König Eduard den Untertaneneid leisten. Von holländischen Verehrern wurde Herr und Frau Steijn dieser Tage eine Marmorbüste, zu der der Präsident einem holländischen Künstler speziell gesessen hatte, als Abschiedsgabe überreicht. Die Leiche des Präsidenten Krüger dürfte im November in Kapstadt eintreffen, wo sie während einer vollen Woche zur öffentlichen Ausbahrung gelangen soll.

Der Verein deutscher Großindustrieller in Dünge- und Kraftfuttermitteln hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der er auf die schweren Verluste hinweist, die das österreichisch-ungarische Futtermittelaustrahlsverbot dem deutschen Handel zugefügt hat. Es wird an den deutsch-österreichischen Handelsvertrag erinnert, nach dem Österreich sowohl wie Deutschland verpflichtet sind, durch Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverbot den Verkehr zu hemmen. Der Verein bittet deshalb, der Reichskanzler möge dafür eintreten, 1. daß das österreichisch-ungarische Futtermittelaustrahlsverbot schleunigst wieder aufgehoben, eventuell auf Heu und Stroh, wie 1893, beschränkt werde, und 2., daß bei Formulierung der neuen Handelsverträge der bisherige Abschnitt I eine Fassung erhält, die die willkürliche Suspension momentan unbequemer Vertragsparagrafen ausschließt.

Noch immer ist es dem General von Trotta nicht gelungen, die abziehenden Hereros zu stellen, wie die nachfolgende Meldung des Generals vom 14. September aus Oparafane beweist: Die Meldungen über die Abzugsrichtung des Feindes gehen auseinander, der Abzug nach Südosten ist anscheinend im Stocken. Der Zusammenhang der Kapitane soll sich nach Aussage von Gefangenen lockern, dies ist keineswegs erwiesen. Gleichfalls nach Aussagen von Gefangenen befinden sich Sefatet und Tjetjo noch in der Gegend von Otsjondjou, und Samuel Maherezo sowie Michael waren am 1. (?) September noch bei Otsjine, Deimling mit Wahlen bei Epukiro-Kalkfontein, mit Meister heute Kandura, Ghorff bei Sturmfeld, später Okarupopo, Volkman bei Owinana-Naua. Reihenschein sperrt die Linie Otsjinde bis Otsjondjou, Aufklärung längs des Epukiroflusses, ferner auf Klein-Oskandja—Opata—Otsjondjou und nördlich. Ziebler zum Eingreifen von Waterberg bereit. Die Abteilungen müssen unbedingt ihre Verpflegung ergänzen, deren Nachführung bei dem schnellen Abzug des Feindes, dem raschen Folgen unserer Truppen und den zu durchschreitenden Dursstrecken überaus schwierig ist. Die Signalverbindung durch das flache Terrain ist fast unmöglich, daher sind die Meldungen nach rückwärts erschwert und nur durch Offizierspatrouillen zu bewerkstelligen. — Dennoch liegt leider die Niederwerfung des Herero-Aufstandes noch in weitem Felde.

Friedrichsruh, 21. Septbr. Heute nachmittag fand im Friedrichsruher Schlosse die Trauerfeier für den Fürsten Herbert Bismarck statt. Nach deren Beendigung begaben sich die Damen der Trauerversammlung zu Fuß nach dem Mausoleum. An der Spitze des Leichenzuges schritt die Kapelle des 76. Infanterie-Regiments, Trauerweihen spielend, ferner Depu-

tationen ehemaliger Angehöriger des 1. Garderegimentes, und Abordnungen studen-tischer Korps. Zur Seite des Sarges schritten Forstbeamte. Dem Sarge folgten zunächst Graf Rangau und der junge Fürst Otto von Bismarck, dann Generaloberst von Fahnke und Reichskanzler Graf Bülow, der Staatssekretär des Auswärtigen Zehr. von Richtigofen und das übrige Trauergefolge. Hierauf fand die Beisetzung des Fürsten im Mausoleum statt.

Heidelberg, 21. Septbr. Auf das an den Kaiser von der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins gerichtete Kundigungs-telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Sehr erfreut durch den freundlichen Gruß der zur Hauptversammlung dort vereinten evangelischen Männer spreche ich allen Beteiligten Meinen wärmsten Dank aus. Ich habe die treue Arbeit des Gustav Adolf-Vereins, durch die unsere evangelische Kirche und ihre Glieder eine so wesentliche Förderung erfahren, mit besonderer Befriedigung und lebhaftem Interesse begleitet und wünsche auch den Beratungen der diesjährigen Hauptversammlung Gottes Segen und reichen Schutz.“

Der Wasserstand des Rheins gibt zu vielen Bedenken Anlaß. Privatmeldungen vom Oberrhein zufolge geht der Rheinwasserstand plötzlich infolge des kalten Wetters derart rapide zurück, daß in Schiffsahrtkreisen ernstlich mit der bevorstehenden Einstellung der oberrheinischen Schiffsahrt gerechnet wird. Der Schiffsverkehr aus den Ruhrhäfen ist gegenwärtig sehr schwach. Die scharf einziehenden höheren Frachten wirken nachteilig auf die Einfuhr englischer Kohlen.

Breslau, 21. Septbr. Gelegentlich der diesjährigen Versammlung der Naturforscher in Breslau hat Herr Dr. König von der photographischen Abteilung der Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brünnings in Höchst a. M. einen Vortrag gehalten, der das Interesse weiter Kreise beansprucht. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres, als um die Lösung des Problems der Farbenphotographie. Nach Ansicht des Gelehrten ist jeder Amateur nach dem von den Farbwerken entdeckten Verfahren imstande, ohne Schwierigkeiten farbige Bilder herzustellen. Dabei sollen sich die Kosten kaum höher stellen, als bei den gewöhnlichen Bildern.

Znowrazlaw, 21. Septbr. Die polnischen Bürger hielten gestern eine Protestversammlung ab unter Annahme einer entsprechenden Resolution gegen die behördlich geplante Umänderung des Stadtnamens Znowrazlaw in Hohenalza. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Antrag des Magistrats auf Abänderung des Stadtnamens in Hohenalza zu. Die Polen stimmten dagegen.

Wie aus Rotterdam berichtet wird, wurden kürzlich in Indien einige Unteroffiziere der holländisch-indischen Armee festgenommen unter dem Verdacht, einer ausländischen Macht Geheimnisse betreffs der Kolonialverteidigung verraten zu haben. Heute wird aus Batavia gemeldet, die Untersuchung habe ergeben, daß viele Personen, meist deutsche Militärs, bei der Sache beteiligt seien. Diese Meldung ruft in Holland Bestürzung hervor, weil man nicht einsehen kann, welches Interesse Deutschland an der indischen Landesverteidigung haben könnte. — Es läßt sich vor der Hand hier nicht entscheiden, ob wirklich Deutsche bei der Sache ihre Hand im Spiele haben. Zu verwundern wäre es nicht bei der großen Zahl Deutscher, besonders im holländisch-indischen Heere. Mit Sicherheit aber ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung der Angelegenheit fernsieht. Es handelt sich hier sicher wieder um eine Erfindung der Dreijährigen, die seit Jahren bemüht sind, in Holland

durch Ausstreuung von allerlei Gerüchten Mißtrauen gegen Deutschland zu säen. In Wahrheit haben immer nur England und Frankreich Pläne gegen die Unabhängigkeit Hollands und seinen Kolonialbesitz geschmiedet.

Belgrad, 21. Septbr. Bei herrlichem, nicht heißem Wetter verlief der Krönungsakt in der Kathedrale sowie der Festzug durch die Straßen und nach dem Schloß zurück, in größter Ordnung, genau nach dem Programm. Der König ritt, die Krone auf dem Haupt, daszepter in der Hand, auf reichgeschirrtem Schimmel, mit einem Purpurmantel angetan, dessen Schleppe sechs Schüler der Kriegsakademie trugen. Zwei Unteroffiziere führten das Pferd am Zügel. Beide Prinzen ritten zur Seite des Königs, ebenso der Erbprinz von Montenegro. Die Volksmenge brachte Hochrufe auf den König aus, der ältlicher ausfah als sonst, seine ernsten Züge zeigten Müdigkeit.

Die Mobilisierung europäischer Truppen in Rußland und ihre Abwendung nach dem Kriegsschauplatz dauert ununterbrochen fort; die Armee Kuropatkins soll unter allen Umständen so verstärkt werden, daß sie in einiger Zeit mit erdrückender Uebermacht den bisher siegreichen Japanern entgegentreten kann. Nach einer Petersburger Meldung soll Kuropatkin seit dem 9. d. M. 75 000 Mann, und zwar meist Kerntruppen aus West-Rußland, sowie 170 Geschütze als Verstärkung erhalten haben. Aus Charbin gingen drei Panzerzüge nach Süden; einer ist jetzt in Tieling, zwei sind in Mukden.

Im russischen Kriegsministerium setzt man große Hoffnungen auf den relativ jungen, gesunden und mit der modernen Taktik bestens vertrauten General Nylow, den Chef des musterhaft organisierten und verwalteten 8. Armeekorps in Odesja, welches nebst dem 6. sibirischen Korps und einer Kavalleriedivision als besondere Armeearbeitung dem Oberkommando des Generals Penewitsch unterstellt werden soll. Der für sehr fähig geltende General Rodkowsky ist zum Stabschef dieses Generals ausersehen.

Mukden, 21. Septbr. In der Umgebung von Mukden, besonders südlich des Hunflusses, haben die Chinesen ihre Dörfer verlassen, weil sie dort bald eine Schlacht befürchten. Das Getreide ist schon weithin abgemäht, wodurch ein besseres Schussfeld erzielt wird. Französische Missionare melden den Vormarsch besonders starker japanischer Truppen gegen den linken Flügel der russischen Stellung. — Heute trafen hier japanische Zeitungen mit Berichten über die Schlacht bei Liausang ein. Der große Erfolg, der in der Einnahme der stark befestigten Position liegt, wird zwar freudig anerkannt, doch bedauern die Blätter, daß die Einschließung der russischen Armee mißlungen ist. Wie hier verlautet, erzählte General Kuropatkin bei einem Diner, man wisse, daß Marschall Dyama sehr unzufrieden damit sei, daß es am letzten Schlachttag dem General Kuroki nicht gelang, bis zur Eisenbahn vorzudringen, er habe ihm deswegen Vorwürfe gemacht.

Aus Tokio und Schanghai wird gemeldet, die Japaner hätten gestern Morgen die beiden sogenannten Kuropatkin-Forts zur Rechten und Linken von Schujtschijing erobert und hielten sie fest. Eine offizielle Bestätigung liegt jedoch noch nicht vor. Nach Telegrammen aus Tschifu haben die Japaner den Angriff neunzehn Tage lang vorbereitet. Er war gegen die russische Nordostfront gerichtet mit dem Hauptzweck, Rilwanschan, Erlungshan und die dazwischen liegenden Forts zu erobern. Schon am 31. August waren die Japaner, während sie sich sonst auf der ganzen Linie zurückzogen, im Besitz von vier vorgeschobenen Werken auf jener Front. Zwei davon liegen unmittelbar bei dem Fort Erlung-